Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 2 (1946)

Artikel: 50 Jahre Bündner Frauenschule

Autor: Zulauf, Christine

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-550495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50 JAHRE BÜNDNER FRAUENSCHULE

Von Christine Zulauf

Am 8. Januar 1945 durfte die Bündner Frauenschule in Chur Rückblick halten auf fünfzig Jahre vielseitiger Arbeit, danken für reichen Segen und vorwärts schauen in eine Zukunft hinein, welche die intensivste Weiterarbeit von ihr fordert.

Die Schule wurde von der *Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Graubünden* als Kochschule gegründet. Sie war zuerst mietweise im Hause Simmen auf dem Sand untergebracht. Im Jahre 1902 konnte sie ihr eigenes Haus an der Loëstraße bauen. Die damalige Koch- und Haushaltungsschule stand unter der tüchtigen Leitung von Fräulein Elisa Müller. Im Jahre 1912 übernahm die Koch- und Haushaltungsschule die bis zu diesem Jahre von Fräulein Sina Wassali privat geleitete Frauen-Arbeitsschule. Die Bettenzahl erhöhte sich von 16 auf 36, ferner wurde eine Reihe von Lehrsälen eingerichtet. Neben den Koch- und Haushaltungskursen führte man in der Folge noch verschiedene Spezialkochkurse und Einmachkurse, aber auch Weiß- und Kleidernähkurse und solche für verschiedene «moderne» Handarbeiten, wie Klöppeln, Knüpfen, Brennen, Buntsticken und Weißsticken, durch.

Im Jahre 1917 wurde der Schule die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen, im Jahre 1919 auch die Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen zur regelmäßigen Durchführung übertragen. Später führte man auch Gartenbaukurse durch und übernahm den hauswirtschaftlichen Unterricht an der Sekundarschule, der 7. und 8. Primar- und an der Spezialklasse. Für schulentlassene Töchter, welche in ihren Heimatgemeinden keine Gelegenheit fanden zur hauswirtschaftlichen Ausbildung, richteten wir Jahreskurse mit reduziertem Kursgeld ein.

Im Jahre 1925 begannen die Bemühungen, die jungen Leute wieder für das Spinnen und Weben zu interessieren. Im Jahre 1930 nahmen

wir die erste Lehrtochter im Kleidernähen bei uns auf, und 1934 bekam unsere Schule auf Anregung des Hotelier-Verbandes den Auftrag, die Ausbildung von Köchinnen zu übernehmen. Schließlich regte im Jahre 1935 das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) die dreimonatigen Einführungskurse für den Hausdienst an, welche auch von diesem Amte subventioniert werden.

Es ist selbstverständlich, daß mit den neuen Aufgaben immer wieder bauliche Veränderungen übernommen werden mußten. Je und je regten sich berechtigte Zweifel, ob es gut sei, die Schule an ihrem alten Platze zu belassen und ihr so eine ruhige Entwicklung zu ermöglichen, oder ob es richtiger wäre, einen Teil der Kurse auf das Land zu verlegen. Ferner mußte die Frage erwogen werden, ob es angezeigt sei, die engen Räume zu verlassen und an einen großen, freien Platz, in ein neu eingerichtetes Haus einzuziehen, das für eine weite Zukunft die günstigsten Entwicklungsmöglichkeiten hätte bieten können. Wir konnten nie freudig solchen Plänen zustimmen, und so blieben wir in den alten Räumen. Zwar wurden im Jahre 1933 die Spinn- und Webkurse nach Andeer verlegt, und für die Köchinnenkurse suchte man auswärts eine passende Unterkunft.

Heute werden in unserer Schule mit ihren drei gut ausgebauten und ausgezeichnet eingerichteten Häusern durchgeführt:

Arbeitslehrerinnenkurse von einjähriger Dauer. Diese werden in der Regel nur von Bündnerinnen besucht. Die Kandidatinnen kommen aus italienischen, romanischen und deutschen Gegenden, besonders aus Dörfern, die keine Sekundar- und Fortbildungsschule haben. Die Schülerinnen sind daher sehr verschieden vorgebildet und auch verschieden geartet. Immer wieder können wir erfahren, wie auch aus den entlegensten Örtchen Schülerinnen zu uns kommen, die mit allen andern sehr gut Schritt zu halten vermögen und erstaunliche Fortschritte zeigen. Sie werden später als Lehrerinnen ihre Aufgabe voll und ganz zu erfüllen imstande sein. Dieser einjährige Arbeitslehrerinnenkurs berechtigt zur Erteilung des Unterrichtes an Primarschulen. Lehrerinnen, die sich bewähren und Lust zur Weiterbildung haben, können sich auch im Weben und Spinnen, im Nähen von Frauenkleidern oder Bubenhosen oder im Anfertigen von Männerhemden ausbilden lassen. Sie erhalten die Bewilligung zur Erteilung von Fortbildungskursen.

Arbeitslehrerinnenkurse mit zweijähriger Dauer. Sie werden leider bis heute in erster Linie von außerkantonalen Schülerinnen besucht. Voraussetzung sind hier abgeschlossene Sekundarschulbildung und gute

Bündner Frauenschule Chur

Phot. Vonow, Chur

praktische Vorkenntnisse. Das Patent dieses Kurses berechtigt zur Erteilung des Unterrichtes an Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen. Die Kandidatinnen dieses Kurses suchen in der Regel Stellen, die sie voll beschäftigen. Sie finden diese leicht, wenn sie gute Erzieherinnen und gewillt sind, wenigstens vorübergehend in Erziehungsanstalten ihren Aufgabenkreis zu suchen.

Hauswirtschaftslehrerinnenkurse. Sie sind den Arbeitslehrerinnen des ein- und zweijährigen Kurses, Primarlehrerinnen und, ausnahmsweise, auch solchen Töchtern offen, welche über eine anderweitige gute Schulbildung und praktische Vorbildung sich ausweisen können und sich für diesen Beruf eignen. Wir bedauern, daß diese sehr gut frequentierten Kurse nur zum Teil von Bündnerinnen besucht werden. Der Grund hiefür liegt zur Hauptsache wohl darin, daß bisher nur sehr wenige bündnerische Gemeinden ihren Arbeitslehrerinnen zur Erteilung dieses Unterrichtsfaches haben Gelegenheit geben können. Wohl wird die Notwendigkeit hauswirtschaftlicher Ausbildung heute allgemein anerkannt, und so hoffen wir, daß in den nächsten Jahren jedem Mädchen die Gelegenheit geboten werde, sich in hauswirtschaftlichen Arbeiten ausbilden zu lassen. Dazu werden aber viele Hauswirtschaftslehrerinnen notwendig sein. Möge es ihnen dann gelingen, wieder so recht die Freude an der Hausarbeit und an dem Kochen zu erwecken, das die Volksgesundheit zu stärken, die finanziellen Verhältnisse zu verbessern und allerlei sonderbare Bedürfnisse umzuleiten imstande ist.

Haushaltungskurse von sechs Monaten. Wenn diese Kurse von Schülerinnen besucht werden, die Lust zur Arbeit haben und das in

der Schule Gelernte praktisch anwenden, muß man staunen darüber, was in verhältnismäßig kurzer Zeit gelernt werden kann. Es ist eine tröstliche Tatsache, wenn schon Jugendliche zielbewußt und überlegt Hausgeräte in die Hand nehmen und Lappen so auswinden können, daß sie einen augenblicklich davon überzeugen: «Die können arbeiten, ohne müde zu werden». Ebenso ist es ein Ereignis, wenn Junge schon Kochmethoden kennen, die ihnen Erfolge sichern für alle Zeiten und die Lust und Freude erwecken, einmal in einem Haushalte selbständig schalten und walten zu können.

Jahreskurse für Schulentlassene. Es wird uns immer die Frage gestellt, ob es nicht zu früh sei, die Mädchen schon mit 15 oder 16 Jahren in die Hausarbeiten einzuführen. Es ist selbstverständlich, daß man Schülerinnen dieses Alters nicht das Gleiche geben kann wie Zwanzigjährigen. Aber tatsächlich eignen sich Mädchen in diesem Alter eine große Reihe von Fertigkeiten und eine Menge wertvoller Gewohnheiten viel leichter an als in späteren Jahren. Daneben beobachten wir immer wieder, wie unendlich viel die «Kleinen» von den «Großen» annehmen außerhalb der Unterrichtsstunden, wenn sie in kameradschaftlichem Verhältnis zusammen arbeiten, zusammen singen und spielen. Ebenfalls ist es außerordentlich wichtig, daß Mädchen in diesem Alter die richtige Ernährung erhalten und in einer gesunden Umgebung sich aufhalten.

Einführungskurse für den Hausdienst. Sie dauern drei Monate und verpflichten zu einem an den Kurs sich anschließenden Dienstjahr in einem fremden Haushalt. Im Anschluß daran ergibt sich die Möglichkeit, die Haushalt-Lehrprüfung zu bestehen. Wir wünschen auch diesen Kursen immer wieder eine große, tüchtige Schülerschar, da wir wissen, daß eine große Zahl von Haushalt-Lehrmeisterinnen auf sie wartet und bereit ist, ihnen wertvolle Arbeitsgelegenheit zu geben. Daß Schule und Haus sich ergänzen müssen, wenn die Jugend zu einer guten Ausbildung kommen soll, können wir an jeder Prüfung feststellen.

Dreimonatige Kurse im Weißnähen. Ihr Arbeitsprogramm hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Es werden zur Hauptsache Kinderwäsche, Nachthemden, Männerhemden und Bettwäsche angefertigt. Großen Wert legen wir auf gutes Formen und schönes Schmücken. Jede Schülerin erhält die Möglichkeit, später alle ihre Wäschestücke so anzufertigen, wie sie sie in ihren speziellen Verhältnissen braucht.

Dreimonatige Kurse im Kleidernähen. Sie sind von großem Nutzen vor allem für alle die, welche vorher das Weißnähen lernten und die

sich in ihrer Bekleidungsart grundsätzlich an das Gute und Einfache halten. Selbstangefertigte Kleidungsstücke in schönen Formen und aus gutem Material können leicht umgearbeitet, auch gereinigt und neuen Bedürfnissen angepaßt werden. Allerdings war die Beschaffung von gutem Arbeitsmaterial in den letzten Jahren nicht gut möglich. Aber wir konnten auch an «dünnen» Stoffen lernen und freuten uns besonders über die schönen Farben. Und grad in bezug auf die Farben, nach denen sich heute bei jung und alt, in der Stadt und auf dem Land, ein starkes Bedürfnis bemerkbar macht, haben wir noch recht viel zu lernen und zu lehren.

Lehrtöchterklasse im Frauenkleider-Nähen. Sie hat sich ständig vergrößert. Wir geben uns Mühe, junge Schneiderinnen auszubilden, die wacker mithelfen sollen, auch den Frauen auf dem Lande zu schönen, den Verhältnissen angepaßten Kleidern zu verhelfen. Wir hoffen, daß dadurch viel Geld gespart werde und junge Töchter dieses eher für Wertvolleres als für unpassende Kleidungsstücke ausgeben.

Köchinnen-Ausbildung. Im Jahre 1942 wurde der Köchinnenkurs auf Wunsch des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit von Bever nach Chur verlegt. Die Kochlehrtöchter haben einen einmonatigen Vorlehrkurs zu bestehen, dann eine praktische Lehrzeit von 15 Monaten in einem Betrieb, um schließlich den eigentlichen Fachkurs von zwei Monaten zu besuchen. Dann bestehen sie die Prüfung und erhalten ein eidgenössisches Diplom. Es ist sehr erfreulich, daß die Köchinnenkurse so gut besucht werden und daß sich geeignete Töchter und, zu den letzten Kursen, auch Bündnerinnen melden.

Web- und Spinnkurse. Sie sind in den letzten Jahren wegen Mangel an Arbeitsmaterial nicht mehr durchgeführt worden. Wir hoffen jedoch, daß wir sie im kommenden Jahre wieder einführen können. Es liegt uns daran, mitzuhelfen, daß alle jungen Töchter auf dem Lande Gelegenheit erhalten, das Weben gut und vor allem auch für den eigenen Bedarf zu erlernen, da wir überzeugt sind, daß Selbstgepflanztes, Selbstgesponnenes und Selbstgewobenes viel Freude in unsere Familien bringt. Es verhilft nicht nur zu schönen und sonst unerschwinglichen Wäsche- und Kleidungsstücken, sondern weckt auch die Lust zur Arbeit und führt zum Wohlstand im Bauernhaus und zur Liebe an der Heimat.

Die Frauenschule hatte während all der vielen Jahre ihres Bestehens das Glück, eine *Schulkommission* zu besitzen, welche eng mit der Schule und ihrer Arbeit und Aufgabe verbunden war. 25 Jahre lang

leitete Frau Sacchi-Näscher und 20 Jahre lang Frau Hermann Herold diese Kommission. Beide waren Frauen der Tat. Sie scheuten keine Arbeit; kein Gang war ihnen zu viel, wenn es galt, etwas für das Wohl der Schule zu unternehmen. Gegenwärtig besteht die Kommission aus Fräulein Bettina v. Jecklin als Präsidentin, Fräulein V. Casanova, Frau Prof. Gartmann-Schmid, Frau Dr. Köhl-Caflisch und Frau Dr. Michel-Mutzner. Der Stiftungsrat der Schule setzt sich zusammen aus dem jeweiligen Chef des Erziehungsdepartementes, einem Vertreter des Kantons, zwei Vertretern der Stadt Chur und einem Vertreter der Gemeinnützigen Gesellschaft. Gegenwärtig bilden den Stiftungsrat die Herren Regierungsrat Dr. Planta, Stadtpräsident Dr. Mohr, Direktor Dr. Jörger, Kantonsbaumeister Willi und Frau Dr. Köhl-Caflisch. Die Herren beschäftigen sich zur Hauptsache mit Rechnung und Budget, mit Bauplänen, mit der Neugestaltung von Kursen, mit den Wahlen und der Altersversicherung der Lehrerinnen. Sie waren und sind aber auch je und je bereit, Mittel und Wege zu suchen, wenn die Schule in irgendeiner Art sie benötigt. Allen Kommissionsmitgliedern, die mit uns arbeiten, aber auch allen denen, die nicht mehr unter uns weilen, sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Auch den Herren Hermann Herold, Allemann und Cadonau sowie Frau Meßmer-Nutt aus Patzen-Fardün und dem Protestantischen Hilfsverein für Mädchen-Berufsausbildung, dessen Präsidentin Fräulein Nina v. Cleric war, sind wir in besonderer Dankbarkeit verbunden. Sie alle haben uns mit namhaften Beiträgen unterstützt und uns dadurch ermöglicht, daß wir auch während der Kriegszeit die Kursgelder nicht erhöhen mußten.

In den Unterricht teilen sich gegenwärtig 12 Lehrerinnen im Haupt- und 6 Lehrer und Lehrerinnen im Nebenamte. Wie überall, leistet auch an unserer Schule der Lehrkörper Entscheidendes. Allen denen, die halfen und gegenwärtig noch helfen, Gutes und Wertvolles den jungen Menschen zu vermitteln, sei herzlich gedankt. Im besondern möchten wir erwähnen Fräulein Gauß, Fräulein Nägeli und Fräulein Anhorn.*

Fräulein Gauß hat während 32 Jahren der Schule mit voller Hingabe gedient und unserem Hauswirtschaftslehrerinnenkurs ein ganz beson-

* Die Verfasserin vergißt hier, noch eine Person zu nennen, deren Wirken an der Frauenschule von ausschlaggebender Bedeutung war und ist, nämlich sich selbst. Fräulein Christine Zulauf ist 33 Jahre lang an der Schule äußerst wirkungsvoll tätig und hat als Lehrerin und besonders als langjährige Vorsteherin dank ihrer starken Persönlichkeit die Schule bewußt auf jene Höhe geführt, von der sie auf 50 erfolgreiche Jahre zurück-, aber auch in eine verheißungsvolle Zukunft ausblicken kann. (Redaktion.)

ders wertvolles Gepräge gegeben. Fräulein Nägeli leistet während einer langen Reihe von Jahren am einjährigen Arbeitslehrerinnenkurs eine Arbeit, die nur der ermessen kann, der die näheren Verhältnisse und Arbeitsleistungen kennt. Fräulein Anhorn hat sich ganz besonders um die Verarbeitung handgewobener Stoffe verdient gemacht und trägt die Verantwortung für die Nähkurse, deren Lehrerinnen oft wechseln, weil wir ihnen keine Jahresstelle bieten können. Fräulein Julia Heuß, Berufsberaterin, erwirbt sich um die Köchinnen-Ausbildung und um die Einführungskurse in den Hausdienst große Verdienste. Es ist nicht leicht, so vielen jungen Menschen eine richtige, sie befriedigende Lehrstelle zu vermitteln und so viele Wünsche entgegenzunehmen. Dazu bedarf es eines großen Einfühlungsvermögens und besonderer Fähigkeiten, die Fräulein Heuß glücklicherweise in sich vereinigt.

In früheren Jahren konnten sich die Vorsteherin und die Lehrerinnen auch noch mit Aufgaben außerhalb der Schule beschäftigen. Sie hielten Vorträge über das Haushalten und Nähen, organisierten kleine Ausstellungen im Zusammenhang mit der Propaganda für das Weben und Spinnen, führten Inspektionen in den Arbeits- und hauswirtschaftlichen Schulen durch, veranstalteten Umfragen im Zusammenhang mit der Mädchenausbildung oder über den Verbrauch von Haushaltungsgeld in verschiedenen Verhältnissen und ähnliches. Heute beschränkt sich der Zusammenschluß mit einstigen Schülerinnen auf eine ausgedehnte Korrespondenz und auf Zusammenkünfte mit den «Ehemaligen», während die Arbeit in der Öffentlichkeit sich nur indirekt auf eine ansehnliche Reihe von Vereinen und Behörden auswirkt.

Mit jedem neuen Jahr stehen wir vor großen und neuen Aufgaben. Unser *Ziel* jedoch ist immer dasselbe geblieben. *Wir möchten Frauen erziehen, die sich ihrer besonderen Kräfte bewußt sind, Mädchen, die sich freuen, Mädchen zu sein, Lehrerinnen, die eine Unterrichtsweise haben, welche von jener Kraft zeugt, die träge und kalte Hände zu regen und zu wärmen vermag und welche Licht in die Finsternis bringt.*